Hellerthaler Zeitung

Bezugspreis
45 ₰ unter Kreuzband 70 ₰ für den Monat
d. d. Post 1.50 ℳ vierteljährl. ohne Bestellgeld.

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen Kreis Siegen — Gedruckt bei Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).
Postscheckkonto Köln Nr. 29023 Fernsprech-Nr. 7.

Anzeigenpreis
1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Nr. 40. **Neunkirchen, Samstag den 4. Oktober 1930.** **38. Jahrgang.**

Kein Mensch und kein Gott, keines von allen im Bereiche der Möglichkeit liegenden Ereignissen kann uns helfen, allein wir selber müssen uns helfen, falls uns geholfen werden soll. Fichte.

Rundschau.

Der Reformplan der Reichsregierung.

Der diesmalige Reformplan der Reichsregierung geht von der Absicht aus, nur durch Sparmaßnahmen Entlastung des Haushalts zu bringen. Für 1930 sind mehr aufzubringen 900 Mill. ℳ. Man rechnet mit einem Mehr von 300 Mill. für die Arbeitslosenfürsorge und mit einem Rückgang der Einnahmen von 600 Mill. Die Abdeckung soll erfolgen durch einen besonderen Fonds, dessen Bildung durch Gesetz sichergestellt wird und der die Beschaffung eines Ueberbrückungskredits, seine Verzinsung und Rückzahlung gewährleistet.

Senkung der Ausgaben für 1931.

Vorgesehen ist bei den Reichsausgaben eine Ersparnis von einer Milliarde ℳ. 1. durch Gehaltskürzung beim Reichspräsidenten, Reichskanzler, Ministern und Abgeordneten um 20 v. H., Beamten, Versorgungs-, Wartegeld- und Ruhegehaltsempfängern um 6 v. H. vom 1. April 1931 unter Wegfall der Reichshilfe. Bezüge unter 1500 ℳ jährlich werden nicht gekürzt. Bei Reichsbank und Reichsbahn ebenso. 2. durch Kürzung der Ueberweisungen, die in Höhe von 100 Mill., bei Senkung der Beamtengehälter in Ländern und Gemeinden möglich sind. Durch Rückgang der Einnahmen tritt voraussichtlich eine weitere Kürzung der Ueberweisungen um rund 288 Mill. ein.

3. Soll der Ausgleich von Einnahmen und Ausgaben bei der Arbeitslosenversicherung künftig ohne Inanspruchnahme d. Reichshaushalts sichergestellt und der Anteil an der Krisenfürsorge auf 420 Mill. begrenzt werden und 4. sind Abstriche im Reichshaushalt in Höhe von 300 Mill. gegenüber von 1930 bei den Einzelhaushalten vorgesehen, denen die beteiligten Ministerien bereits ihre Zustimmung gegeben haben und die schon durchgeführt werden.

Der Ausgleich im Haushalt 1930 setzt die Fortdauer der Ledigensteuer und des fünfprozentigen Einkommensteuerzuschlags voraus. Durch stärkere Belastung des Tabaks sollen 167 Millionen gewonnen werden. Im übrigen werden neue Steuern vermieden.

Das Gleiche gilt bei Ländern, Gemeinden und Körperschaften des öffentlichen Rechts.

Weiter soll die Durchführung einheitlicher Spargrundsätze durch Vereinbarungen über eine Mitwirkung des Reichs bei der Haushaltaufstellung gesichert werden und das Haushaltrecht der Länder und Gemeinden den strengen Grundsätzen des Reichs angepaßt werden. Auch sind Maßnahmen zur Gestaltung einer sparsameren Rechtspflege und Verwaltung vorgesehen.

Vereinfachung des Steuersystems.

Die Reichsfinanzverwaltung kostet über 500 Mill. ℳ, d. i. mehr als 4,5 v. H. der Einnahme. Es muß nach einer wesentlichen Verbilligung gestrebt werden. Vorgesehen ist eine vereinfachte Besteuerung der Landwirtschaft, Fortfall der Reichsvermögenssteuer für Vermögen bis zu 20 000 ℳ, Grundvermögenssteuer, Reichsvermögenssteuer und die ersten 10 v. H. der Einkommensteuer sollen durch die Grundvermögenssteuer abgegolten werden.

Die Besteuerung der Kleingewerbetreibenden soll in ähnlicher Weise wie bei der Landwirtschaft vereinfacht werden. Für landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche und Grundvermögen soll die Einheitsbewertung nur alle 6 Jahre vorgenommen und durch Offenlegung der Einheitswerte 10,6 Millionen Bescheide auf 1,6 Mill. vermindert werden. Die Umsatzsteuer soll bei Unternehmen mit weniger als 5000 ℳ fortfallen.

Es ist dann noch in Aussicht genommen Fortfall der Wohnungs-Zwangswirtschaft, Senkung der Realsteuern, Agrarhilfe, endgültiger Finanzausgleich, Festlegung einer Höchstgrenze für die Ausgaben der öffentlichen Hand.

Zum Schluß folgt eine Ermahnung, die Kürzung der Gehälter innerhalb der privaten Wirtschaft weiter wirken zu lassen. Bezüge und Lebenshaltung aller Unternehmer- und Arbeitnehmerschichten sowie der Preisstand der deutschen Waren müssen uns gestatten, im Wettbewerb mit der Welt zu bestehen.

Zur politischen Lage.

In neun Sitzungen hat sich das Reichskabinett auf ein neues Programm geeinigt, wie es den Haushalt in's Gleichgewicht zu bringen grdenkt. Denn es handelt sich diesmal in der Hauptsache um's Geld und um nichts anderes. Die soz.-dem. Partei hat durch ihr Organ, den „Vorwärts", erklären lassen, was sie von dem neuen Reichstag erwartet: 1. eine entschieden republikanische Staatsgewalt, 2. daß die auf Grund des Artikels 18 der Verfassung erlassenen Verordnungen vom Reichstag genehmigt werden, 3. daß diese Verordnungen nach der sozialen Seite hin eine andere Fassung erhalten, mit anderen Worten für die große Masse der Wähler keine Belastung bringen. Die große Frage ist: Wer geht von den beiden größten Parteien mit Brüning und dem Reichsministerium? Wie verhalten sich die Nationalsozialisten zur Regierung? Die Partei Hitler schweigt dazu.

Man stellt es in nicht zu ihr gehörenden Kreisen gerne so dahin, als ob die Mehrzahl der nationalsozialistischen Stimmen von ziemlich urteilslosen Leuten kommen, die sich seither von Politik fern gehalten haben und aus Aerger über zunehmende Steuern und Zwangsvollstreckungen für die N. S. stimmten. Bei einer Mitwirkung der Nationalsozialisten in der Regierung würde sich bald deren Unfähigkeit erweisen. Ohne zu den N. S. zu gehören muß man doch fragen: Was haben denn die Anderen geleistet? Wo bleiben die Reformen, die den Wählern wer weiß wie oft versprochen wurden. Kommt die Schicksalsgemeinschaft erst dann, wenn die letzte Hose im Pfandhaus ist? Wer arbeitet möchte wissen, für wen und für was er arbeitet?

Schon bevor das Reichskabinett in den erwähnten neun Sitzungen tief einschneidende Sparmaßnahmen beschlossen hat, war Zeit genug dazu, aber die Parteiinteressen ließen dies nicht zu. Nun hat die Partei der Nichtwähler gesprochen und ihre Meinung kundgetan.

Hitler spricht zu der ganzen Welt.

Die Hearstpresse in den Ver. Staaten, erbost darüber daß ihr Chef, der große Verleger Hearst, von den Franzosen kürzlich des Landes verwiesen wurde, öffnet Hitler ihre Spalten und bringt in großer Aufmachung Artikel die er speziell für den amerikanischen Geschmack verfaßt hat. Man muß sagen, die Sprache Hitlers zündet und reißt mit fort. Die Anderen sagen: „Wir haben den Krieg verloren, nun müssen wir uns in lange Leiden fügen." Hitler sagt: „Entweder wird Deutschland wieder eine freie Nation, oder es wird dem Bolschewismus in die Arme getrieben und daran haben dann die Staaten Schuld, welche Deutschland unmögliche Friedensbedingungen und untragbare Lasten aufgezwungen haben. Der Versailler Vertrag war eine plumpe und ungeschickte Operation an einem Patienten, der überhastet zusammengeflickt und nunmehr die gefährlichen Symptome einer Blutvergiftung zeigt.

Der große englische Verleger Lord Rothermere war selbst nach München gereist, um den Nationalsozialismus an der Quelle zu studieren. Auch dieser öffnete Hitler seine Spalten.

Unser kleines Memelland, das in Versailles von Deutschland abgetrennt und in einen Staat mit eigener Verwaltung umgewandelt wurde, ist von dem litauischen Nachbar zur Zeit unserer deutschen Ohnmacht annektiert worden; der Völkerbund, welcher über die gerechte Handhabung des Versailler Vertrages doch auch zu wachen hatte, unternahm nichts gegen Litauen. Nun haben in letzter Zeit die Deutschen im Memellande fortwährend Klage über Bedrückung durch die litauische Regierung geführt. Lehrer wurden ohne Grund entlassen usw. Deutschland hat jetzt gegen diese brutale Unterdrückung des Deutschtums beim Völkerbundrat Einspruch erhoben und hat erreicht was es zunächst erreichen wollte.

Berlin. Die größere Zahl der Reichstagsabgeordneten hat den Reichstagsdirektor veranlaßt, die Sitzreihen näher zusammen zu rücken und neue Stühle anzuschaffen, sonst würde es nicht möglich sein, alle Abgeordnete unter zu bringen. Man stelle sich vor: 576 Abgeordnete (gegen 491). Das Amt der Präsidenten wird recht schwer sein.

München. Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern ist gestorben.

Prag. Die Regierung hat zur Verhütung von weiteren Ausschreitungen gegen Deutsche und Juden Gendarmerie herangezogen, die mit den Radaubrüdern kurzen Prozeß machte.

Die Krisis in Wien

ist entstanden, weil der seitherige Heeresminister Vaugoin von Bundeskanzler Schober die Ernennung Strafella's zum Generaldirektor der Bundesbahnen verlangte, was Schober mit guten Gründen ablehnte. Die Arbeiter-Zeitung in Wien berichtet, daß ein schwarzer Fonds bei den Bundesbahnen bestehe, aus dem die christlich-sozialen Wahlen finanziert würden. Bei einem Beleidigungsprozeß den Dr. Strafella führte, ist diese Behauptung bewiesen worden und in dem ergangenen Urteil wird die Handlungsweise Strafella's, der ein einflußreicher Mann in Oesterreich sein muß, als unkorrekt bezeichnet.

Polen. Ein besonders schlimmer Feind von Deutschland und den Deutschen war der frühere deutsche und jetzige polnische Abg. Korfanty, der viele Jahre heiß für ein freies Polen gestritten hat und nun von dem Diktator Pilsudski eingesperrt worden ist, wie man annimmt, um diesem bei den bevorstehenden Wahlen nicht hinderlich zu sein.

England. Die britische Reichskonferenz tritt jetzt nach vierjähriger Pause zusammen. Das englische Weltreich ist ein lose zusammengefügter Staatenbund und wird nur durch die Krone zusammengehalten. Der Vertreter des Königs in den Staaten, wie Australien, Südafrika, Kanada usw. ist der Gouverneur, der nur die Aufgabe hat die Würde der Krone zu repräsentieren. Die Politik machen diese Staaten selbst. Es wird sogar behauptet, daß keine geschriebene Verfassung diesem Staatenbunde zugrunde liegt; jeder kann kommen und gehen wann er will. Aber England ist das Musterland und die Liebe und Anhänglichkeit hält sie alle zusammen.

Ein Ausweg aus der Not.

Die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland reicht zur Zeit fast an drei Millionen heran und wir stehen vor dem Winter. Wenn es gelingt Alle die keinen Verdienst haben durchzubringen und sie und ihre Familien vor Not zu schützen, so wird dies eine achtunggebietende Leistung sein und die Welt davon überzeugen, daß wir auch noch mehr können. Es darf sich nun nicht allein darum handeln diese drei Millionen und ihre Angehörigen vor Not zu schützen, sondern die Not auf eine andere Weise zu beseitigen, indem ihnen Arbeit verschafft wird. In einer Versammlung von Nationalökonomen, die sich auch mit dieser Frage beschäftigt haben wurde der Vorschlag gemacht, aus den Stadtmenschen Gartenmenschen zu machen. Der Vorschlag fußt auf der Feststellung, daß zur Ernährung und Erhaltung einer Bauernfamilie 15 Hektar Kulturboden notwendig sind. Dagegen würden bei gärtnerischer Ausnutzung und gleichen Bodenverhältnissen 3 Hektar genügen,

Das graue Leben.

18) Von O. v. Hanstein.

Er richtete sich auf. Schnell trank er sein Glas leer und füllte es neu, dann begann er sich lebhaft an der Unterhaltung zu beteiligen. — Dorothea und Jon schauten ihn an. Beide erkannten, daß eine gefährliche Stimmung ihn ergriffen. Beide zitterten vor dem, was er nun tun würde. Don Jose aus Besorgnis, daß Helmut irgend eine Torheit unternehmen würde. Dorothea aber, weil ihr Herz erzitterte in Angst und Leid.

Er erhob sich und schlug an sein Glas. Seine Lippen umspielte ein freundliches Lächeln, aber es war wie ein erstarrtes, krampfhaftes Grinsen, und seine Stimme klang fremd und verstellt.

„Mein hochverehrter Graf, und Sie, verehrteste gnädigste Gräfin! Ich werde Ihnen als schlechter Gesellschafter erschienen sein, aber, seien Sie mir nicht böse, ich war nur ein stiller andachtsvoller Beobachter. Daß Sie, Herr Graf, trotz Ihrer körperlichen Leiden einer der beneidenswertesten Sterblichen sind, fühlt wohl jeder, der das Glück hat in Ihre Nähe zu kommen. Heute aber durfte ich das ganze Glück dieses Hauses kennen lernen. Seit ich den Vorzug hatte, heute die Frau Gräfin an Ihrer Seite zu sehen, weiß ich, daß nicht nur materielle Glücksgüter Ihnen beschert wurden, sondern auch das Herrlichste, was es auf dieser Welt gibt: die Liebe, die aus den Augen der Frau Gräfin leuchtet! Gestatten Sie mir, Herr Graf dem einsamen Fremdling, daß ich anstoße auf das restlose Glück, das in diesem Hause wohnt, daß ich anstoße auf die ewig treue, unwandelbare Liebe!"

Er beugte sich über den Grafen, der über den seltsamen Toast etwas erstaunt aufblickte, und stieß mit ihm an, dann warf er einen kurzen herausfordernden Blick auf die schneeweiße Dorothea, deren Brust krampfartig atmete, berührte ihr Glas und leerte das seine bis auf den Grund. — Don Jose verstand durch einige geschickte Bemerkungen über die Verlegenheit hinwegzuhelfen und Graf Trachenburg nahm die Worte für den Ausfluß einer impulsiv freundschaftlichen Regung und sagte:

„Sie haben recht, Don Hilario. Daß ich kranker Mann ein solches Glück finden durfte, wie es meine Gattin mir täglich beschert, ist das Höchste, was ich dem gütigen Himmel zu danken habe." Er drückte ihm warm die Hand. „Aber Dorothea!" Liebevoll streichelte er sie, denn er sah, wie erregt sie war. — „Nichts hört sie so ungern, wie ihr eignes Lob." Dorothea aber hob die Tafel auf und zog sich unter einem Vorwand zurück.

Da es anfing, hier unten am See kühl zu werden, ließ der Graf sich auf die Terrasse zurückbringen und bat die Herren, ihm dorthin zu folgen. Sie plauderten noch ein Stündchen, und Helmut, der nach der Entladung seiner Gefühle ruhiger schien, war ein lebhafter Unterhalter. Dann verabschiedeten sie sich mit Rücksicht auf die Krankheit des Hausherrn zu früher Stunde.

Wie sie durch den Park dem Tore zuschritten, sahen sie die Gräfin allein an der Brüstung stehen und hinausschauen. — „Ich bitte Dich, Jose, mach' es möglich, daß ich einen Augenblick mit der Gräfin ungestört spreche." —

„Um Gotteswillen, nicht noch eine Torheit!" — „Es muß sein, ich erkläre Dir später warum." „Ich habe Augen im Kopf, mein Lieber, und fürchte, Du weißt nicht, was Du tust." — „Sei unbesorgt aber mein Leben hängt davon ab." „Du bist ein erwachsener Mann und mußt wissen, was Du willst und was Du darfst. Aber bedenke, daß wir nicht nur als Privatpersonen bei dem Grafen sind." Die Worte waren leise und eilig gewechselt worden. Jetzt traten beide zur Gräfin.

„Gestatten Sie, daß wir uns verabschieden!" Don Jose küßte ihr die Hand. In diesem Augenblick ging ein Diener durch den Garten, und er fuhr fort: „Erlauben Frau Gräfin, daß der Diener uns ein Auto herbeiholt?" Ohne Antwort abzuwarten, eilte dieser hinweg. Dorothea wartete noch einen Augenblick, bis Jose sie nicht mehr hören konnte, dann stieß sie hervor:

„Was wollen Sie hier, Herr von Althoff? Was drängen Sie sich unter falschem Namen hier ein. Glauben Sie, ich habe Sie nicht durchschaut? Sie haben mir heute eine schwere Wunde beigebracht. Bis heute habe ich Ihrer gedacht als eines Mannes, dem zwar seine Klugheit über seine Liebe ging, der aber ein anständiger Edelmann in seinem Herzen war. Heute weiß ich, daß ich mich auch darin getäuscht habe."

„Sie irren, Frau Gräfin. Vielleicht erfahren Sie noch einmal, wie aus Helmut von Althoff ein Don Hilario wurde, heute will ich nichts, als Ihnen mein Ehrenwort geben, daß ich nicht geahnt habe, daß Sie die Gattin des mir überaus werten Grafen Trachenburg sind und daß ich nicht die Absicht habe Ihre Ruhe zu stören. — Ich weiß ja nunmehr, daß Sie den Grafen lieben und daß jener andere Ihnen nur ein Spielzeug war. — Ich weiß nicht, ob es meine Pflicht als Mitglied der Gesandtschaft von Guatemala erfordert daß ich Ihr Haus noch einmal betrete und Ihre Gastfreundlichkeit in Anspruch nehme, aber schlafen Sie ruhig, Helmut von Althoff ist tot und Don Hilario weiß nichts von Liebesschwüren die einst ein junges Mädchen gab ohne zu wissen, daß sie damit eines Mannes ganzes Leben zerstörte. Don Hilario ist nichts als der Gast des Grafen von Trachenburg und der gnädigsten Frau Gräfin."

Er hatte mit bitterer, eisiger Stimme gesprochen. Nun verbeugte er sich tief und förmlich und ging mit schnellen

um den gleichen Nutzen zu erzielen. Daß etwas Wahres an dieser Behauptung ist, beweist der Erfolg des deutschen Gemüseanbaues, der mit dem Wachstum der Städte gleichen Schritt gehalten hat und uns vom Ausland bezüglich des Riesenbedarfs an Gemüse fast unabhängig gemacht hat. Allein die Idee der sogenannten Schrebergärten, benannt nach einem Arzt Dr. Schreber in Leipzig, hat großen Segen gebracht. Viele große Städte sind jetzt umgeben von Kolonien solcher kleinen Schrebergärten, in denen sich die Pächter oder Eigentümer kleine Gartenhäuschen erbaut haben und wo sie ihren Eigenbedarf an Gemüse nicht nur ziehen, sondern wo sie auch ihre freie Zeit im Kreise ihrer Familie verbringen.

Diesen Gedanken braucht man nur weiter auszudehnen und wir kommen von selbst zu der Ansiedlung der Industriearbeiter auf dem Lande, die jetzt noch in den Mietskasernen der Städte ein unbefriedigendes Dasein führen. Es ist dies eine Idee des Begründers der Anstalt Bethel, Pfr. v. Bodelschwingh, den seine Zeitgenossen so hoch verehrten und der wirklich praktisches Christentum gelehrt und ausgeübt hat. v. B. hatte auch im Siegerlande viele Freunde, doch waren unter diesen auch unpraktische Leute, denn sonst hätten sie ihren Einfluß dahin geltend gemacht, daß nicht so eng gebaut wurde. Hunderte Beamte und Arbeiter konnten weiter draußen wohnen inmitten schöner Gärten und wenn am Morgen und Abend eine Stunde gelaufen werden mußte, so war dies besser und billiger wie ein vierwöchentlicher Aufenthalt in der Sommerfrische.

Im Bezirk des Arbeitsamtes Siegen ist zur Zeit jeder sechste Mann arbeitslos. Was würde es für eine Not im Siegerlande bedeuten, wenn wir die kleine Landwirtschaft nicht hätten. Nicht in irgendwelchen Maßnahmen technischer oder organisatorischer Art wird die Rettung aus der jetzigen Not zu suchen und zu erwarten sein, sondern daß wir auf den Ursprung aller menschlichen Einrichtungen und zur natürlichen Lebensweise zurückkehren. Daß da kein Schmerbauch bei gedeihen kann ist klar; auf der anderen Seite gibt es keinen Neid der besitzlosen Klasse mehr und die Gefahr vor neuen Revolutionen ist dort nicht zu erwarten, wo die Menschheit keine Reichtümer aufspeichert. Es klingt zwar die Voraussetzung, daß es in dem hochentwickelten Europa oder auch in der neuen Welt jemals dazu kommen könne, die sogenannten Kulturgüter gering zu achten, lächerlich, aber der zufriedenste Mensch ist überall ein alter Bauersmann, der wenig Bedürfnisse hat. Und wenn der Reichskanzler Brüning angesichts der steigenden Geldnot gar nicht mehr ein noch aus weiß, dann soll er die alten Bauern um Rat fragen; die werden ihm schon sagen wie er fahren muß.

Hindenburgs 83. Geburtstag. Am Donnerstag feierte unser lieber Reichspräsident den 83. Geburtstag. Der Wille der Mehrheit des Volkes hat ihn, den siegreichen Feldherrn im Weltkriege, im hohen Alter auf den verantwortungsreichen Posten gestellt und er folgte willig dem Rufe, um seinem Volke bis zuletzt zu dienen. Wir Alle haben Ursache, ihm dankbar zu sein und hoffen daß Gottes Segen über ihm walten möge.

Die vom Reichspräsidenten geschaffene Stiftung Hindenburg-Spende verteilte aus Anlaß des Geburtstages an 2200 besonders notleidende Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und Veteranen Beträge von je 200 ℳ

Der Prozeß gegen die Reichswehroffiziere

ist beendet. Der Reichsanwalt hat gegen die Leutnants Ludin und Scheringer und Oberleutnant a. D. Wendt je 2 Jahre 6 Monate Festung beantragt. Das Urteil wird am Samstag verkündet.

Luftschiff Graf Zeppelin im Vogtlande.

Herr Richard Reeh in Plauen (Vogtland) sendet uns eine Nr. des Vogtländischen Anzeiger mit Bericht über die Landung des Zeppelin in Reichenbach am Sonntag den 28. 9. R. ist die erste sächsische Stadt, der Z. einen Besuch machte. Ministerpräsident Schieck war von Dresden zur Begrüßung gekommen. Die Zahl der Besucher wird auf 150000 geschätzt, die Zahl der Auto's und Motorräder auf 15000.

Erhöhung des Weizenzolles.

Trotz des deutschen Zolles von 15 ℳ auf einen Doppelzentner Weizen ist der Preis gesunken. Es soll sich zum Teil um russischen Weizen handeln, der so billig angeboten wird. Der deutsche Zoll ist auf ℳ 18.50 heraufgesetzt.

Landwirtschaftliches.

Die Landwirtschaftsschule Siegen eröffnet am 7. Novbr. ihren Winterlehrgang. (Siehe Anzeige). Bei der großen Bedeutung der landwirtschaftlichen Ausbildung für die männliche Jugend sollte der Besuch der Schule viel größer sein wie bisher. Die Ausgaben sind gering. Es wäre auch zu versuchen, ob für Arbeitslose eine Herabsetzung der Kosten, oder eine Erstattung derselben durch den Kreis ermöglicht werden könnte. Reich und Staat wenden große Mittel auf um Bauerngüter zu schaffen und es ist selbstverständlich, daß junge Männer mit guter Fachausbildung auch hier den Vorzug haben werden.

Bauernsiedlung auf 40—100 Morgen.

Der nächste Sprechtag des Westdeutschen Siedlerverbandes, Münster i. Westf., Aegidiistraße Nr. 60 über bäuerliche Siedlung in den Ostprovinzen und Mecklenburg findet

am Sonntag, den 5 Okt. in Siegen im Gasthof Langenbach,

Wilhelmstraße von morgens 9 ein halb — 12 Uhr mittags statt. Landwirtssöhne und Kleinlandwirte, welche heiraten möchten oder sich eine selbständige Existenz schaffen möchten (auch Handwerkersiedlungen und Kleinsiedlungen von 5—20 Morgen kommen in Frage), werden besonders auf den Sprechtag hingewiesen. Auch Nichtmitglieder, welche gelegentlich an einer Besichtigungsfahrt teilnehmen möchten, können sich melden. Die Besichtigungsfahrt findet Mitte Oktober statt.

Lokales.

* **Neunkirchen.** Der Blick schweift über leere Felder und Wiesen und die Landwirte werden sagen: Gottes Segen hat unseren Fleiß belohnt. Wenn man in Zahlen erfassen könnte, was alles selbst im Siegerlande in der kleinen Landwirtschaft an Werten nach Hause gebracht ist, so würde man staunen über die Summe. Auch in den Gärten machte sich der Fleiß bezahlt. Nebenbei erfreute uns reicher Blumenflor wie selten zuvor.

— Der Herbstmarkt in Neunkirchen findet am Freitag den 10. Oktober statt und zwar wird sich der Jahrmarkt wieder wie früher inmitten des Ortes abspielen. Wir hören, daß sich außergewöhnlich viele Händler und Schaubudenbesitzer um einen Platz beworben haben, sodaß ein reger Marktbetrieb zu erwarten ist. Auch die am Morgen stattfindende Viehausstellung auf der Wiese seitlich der Wiesenstr. wird sehenswert sein, denn die Anmeldungen zum Prämienmarkt sind recht zahlreich eingegangen. Da die Kartoffelernte bei dem günstigen Erntewetter schon weit vorgeschritten ist, auch gefüllte Keller gebracht hat, so wird der Markt als Erntefest seinen alten Ruf bewahren und großen Besuch bringen. Die für die Versorgung der Marktbesucher verantwortlichen Gewerbe strengen sich an, den größten Anforderungen gerecht zu werden. Was hier an delikaten Rippchen mit Sauerkraut, Fleischwurst usw. geboten wird, übertrifft alle Erwartungen.

Zum Prämienmarkt. Der Vorstand des Landw. u. Gewerbevereins teilt mit, daß kein Rindviehbesitzer, der ausstellt, leer ausgehen wird. Es wird im Falle der Nichtprämiierung ein Auftriebsgeld bezahlt.

— Die Badeanstalt hat in diesem Jahre infolge ungünstiger Witterung dem Besitzer, Emil Reiffenrath keinen Nutzen gebracht. Umsomehr ist es anzuerkennen, daß derselbe keine Mühe scheut, die der Gesamtheit der Gemeinde so sehr dienliche Anlage nicht allein zu erhalten, sondern sie in einen immer besseren Zustand zu bringen. Die bauliche Unterhaltung ist nicht so einfach gewesen Die Gemeinde muß, wenn die finanziellen Verhältnisse sich bessern, es als eine Ehrenpflicht ansehen, Herrn R. etwas zu unterstützen. Ein neues, hübsches Lusthäuschen ist hinzu gekommen und begünstigt im nächsten Jahre auch für solche Besucher den Aufenthalt, die der Sonnenbäder wegen die Badeanstalt aufsuchen.

— Der im Ruhestande lebende ehemalige Bahnangestellte Albrecht Stalp hierselbst ist am Sonntag Abend ohne vorherige Krankheit im Alter von 71 Jahren plötzlich gestorben. Er ruhe in Frieden!

— Die Rhein.-Westf. Ztg. schreibt unter Handelsnachrichten am 30. 9. daß im Reichshaushalt für 1931 mit den abzubauenden Subventionen auch der Zuschuß für den Siegerländer Erzbergbau in Fortfall komme.

— Der nächste Gerichtstag in Neunkirchen findet am Donnerstag den 16. Oktober im Gasthof Thielmann statt.

Altenseelbach. Am Samstag v. W. wurde dem von hier scheidenden Hauptlehrer Hermes eine Abschiedsfeier in der neuen Schule bereitet, in welcher Lehrer Hennigs rückblickend auf die rege Tätigkeit des von hier Scheidenden dessen Verdienste um Schule und Gemeinde aufzählte. Herr Hermes kann mit Befriedigung auf die 31 Jahre seines Aufenthaltes in der Gemeinde schauen, denn er brauchte nicht zu kämpfen und zu ringen um Verständnis für sein Wollen, er wurde vielmehr allezeit recht gut verstanden. Ansprachen hielten ferner Schulrat Wannemacher, Bürgermeister Liebau, Werkmeister Enners, Gemeindevorsteher Böcking und Pfarrer Witzel. — Zu dauernder Erinnerung an Altenseelbach und die schöne Rothenbach widmete ihm die Schule ein Oelgemälde von Kunstmaler Plontke in Neunkirchen, ebenso die politische Gemeinde ein Bild von demselben Maler. An die Feier in der Schule reihte sich ein gemeinsames Essen im kleinen Saal der Fremdenpension Kunze.

Struthütten. Am Sonntag, den 5. Okt. feiern die Eheleute August Dormann und Frau Emilie geb. Beichler das Fest der Silberhochzeit. Unsern Glückwunsch! — Am Samstagabend hielt der Turnverein im Vereinslokal Wagner eine Versammlung ab. Nach Begrüßung durch den 1. Vors. M. H. Dell wurde die Tagesordnung wie folgt erledigt: Das wegen der ungünstigen Witterung ausgefallene Vereinsturnen am 7. 9. wurde auf den 12. 10. festgesetzt, womit zugleicher Zeit ein Schauturnen verbunden ist. — Den Bericht über die Siegstaffel erstattete Oberturnwart Ewald Stein. Des weiteren wurden Vereinsangelegenheiten verhandelt. — In einer Versammlung „Bund der Kinderreichen" Ortsgruppe Struthütten, geleitet vom 1. Vors. Heinrich Schönfelder, wurde folgendes verhandelt: Zunächst gedachte man des Verstorbenen Mitgliedes Karl Lenz I in gebührender Weise. Albert Huhn wurde aufgenommen. Nach Besprechung über Möbelkauf und Erledigung von Vereinsangelegenheiten schloß der Vors. mit Dankesworten die Versammlung. — Durch die Einstellung der Grube Koncordia sind auch wieder eine Anzahl Arbeiter von hier zur Entlassung gekommen. — Die Kartoffelernte, die zum größtenteil in diesem Jahre auch hier gut ausfällt, wird in dieser Woche beendet sein. Es ist wirklich interessant abends den vielen Fuhrwerken, die meistens schwer beladen sind, zuzusehen.

Herdorf. Der Gerichtstag hierselbst findet am Dienstag den 14. Oktober statt. — Durch die Einstellung der Grube Konkordia bezw. Eisenzeche kamen aus Herdorf 40 Bergleute zur Entlassung. Dermbach wird ebenfalls hart betroffen worden sein.

Herdorf. Bei sehr schöner Witterung wurde am Sonntag Nachmittag das Preisschießen des Schützenvereins mit einem Vogelschießen beendet, bei welch letzterem die Königswürde Otto Weyer errang. Den Preis auf die Krone erzielte Karl Keßler, Reichsapfel Walter Baumgarten, Zepter Anton Hüsch. Beim Preisschießen erziehlten K. E. Brühl 36 R., J. G. Ermert 35 R., Robert Stinner 35 R., Otto Weyer 34 R., A. Schlosser 34 R., Otto Lichtenthäler 34 R., H. Schinß 34 R., Albert Bingener und Karl Keßler 33 R.

Burbach. Am Dienstag fand hier der Herbstmarkt statt. Am Wege nach der neuen Schule war eine complette Zeltstraße aufgebaut und es war ein Gedränge, besonders gegen Abend, wie in Frankfurt auf der Messe. Der Direktor des Zirkus Sarassani, welcher auf der Reise von Gießen nach Bonn mit seinem Zirkus hier durchkam und im Hotel Dilthey frühstückte, sagte, wenn er gewußt hätte daß in Burbach Markt wäre, würde er eine Vorstellung gegeben haben. — Die Kartoffelernte fällt diesmal recht gut aus. Vom hohen Westerwald ist dies nicht zu sagen. Der schwere Boden dort bringt größere Erträge in trocknen Jahren.

Siegen. Die Reformations-Gedenkausstellung im städtischen Museum erfreut sich wachsender Beliebtheit. Diese sehenswerte Ausstellung wird Anfang November geschlossen.

— Das Gebäude der bisherigen staatlichen Oberförsterei in Siegen ist auf die Landeskulturverwaltung übertragen worden. S Z.

Siegen. Ein 18jähr. Mädchen hatte Nahrungsmittel für ihre Herrschaft mit Kleesalz (Oxalsäure) vermischt, glücklicherweise so stark, daß die Vergiftung sofort bemerkt wurde. Das Mädchen hatte sich vergangen, doch sah die Dienstherrschaft von einer Anzeige zunächst ab. Nach dem Vergiftungsversuch wurde sie aber zur Anzeige gebracht.

* **Siegen.** Die Arbeiten für 68 Wohnungen der Siedlungsgenossenschaft Siegen e. G. m. b. H. sind ausgeschrieben, und es soll damit bereits Mitte dieser Woche begonnen werden. Die Wohnungen kommen auf den sog. Butterwecken. Sie sind bestimmt in der Hauptsache für kinderreiche Familien und werden finanziert zum Teil aus dem staatlichen Arbeitsbeschaffungsprogramm, zum Teil aus Hauszinssteuermitteln des Jahres 1931. Durch dieses zusätzliche nicht unerhebliche Wohnungsbauprogramm erhält der Baumarkt eine Belebung, die im Interesse der arbeitslosen Bauhandwerker sehr zu begrüßen ist. — Von den im Frühjahr ds. Js. angefangenen 100 Wohnungen auf dem Rosterberg, die für den Zuzug der Eisenbahner aus Dortmund bestimmt sind, wurden bereits im letzten Monat 36 bezogen, 20 werden Anfang Oktober bezugsfertig und der Rest Anfang Dezember. Siegener Ztg.

Die Reichsbahn wird aus Ersparnisgründen auf der Strecke ab Olpe 21.36 nach Kirchen und ab Kirchen 23.29 nach Freudenberg vom 5. Oktober ab 2 Züge ausfallen lassen. Diese Züge werden zu wenig benutzt. — Um Entlassungen zu vermeiden wird die Arbeitszeit bei der Bahnunterhaltung im Oktober von 9 auf 8 Stunden verringert und im November eine Feierschicht eingelegt. Betzd. Z.

Wissen. Das Sägewerk Hombach hat seine Zahlungen eingestellt.

Die Stadt **Hagen** hat die Entsendung eines Staatskommissars beantragt und ersucht um einen Staatszuschuß von 2¼ Millionen ℳ, um den Bankerott der Stadt aufzuhalten. Der Oberbürgermeister erklärt sich außerstande, die Verantwortung weiter zu übernehmen. Um die Winterversorgung der Klein- und Sozialrentner und der Wohlfahrtserwerbslosen aufrecht erhalten zu können, wird ein Notopfer von allen Beamten und Festbesoldeten verlangt.

In **Prüm** (Eifel) wurde durch einen hochbeladenen Wagen eine elektrische Lichtleitung heruntergerissen. Der Sohn des Hofbesitzers, ein zu Besuch anwesender Lehrer, faßte den Draht an um ihn beiseite zu schieben und wurde vom elektrischen Strom getötet.

Saarbrücken. Hier fand der Rheinische evang. Kirchentag statt. Eine große Volkskundgebung am Schlusse zeigte auch nach der Außenseite, daß die evang. Saarbevölkerung treu zum angestammten Vaterlande hält.

Landwirtschaftliches.

Die Wintergetreideernte muß gut ausfallen: denn dann kann das Jahr nicht mehr allzu schlecht werden. Die Ernte wird aber nur dann gut, wenn für eine ausreichende Ernährung gesorgt ist, weil diese für jedes Lebewesen, sowohl für Mensch, Tier wie Pflanze, die ausschlaggebendste Rolle spielt. Wer sein Wintergetreide — mag es sich um Roggen, Weizen oder Wintergerste, um schweren oder leichten Boden handelt — im Herbst rechtzeitig gut mit Kali und Phosphorsäure düngt und im Frühjahr rechtzeitig die nötige Menge Stickstoff dazu gibt, der kann mit größter Sicherheit auf eine gute Wintergetreideernte und auf eine lohnende Verzinsung seiner Kosten und Arbeiten rechnen, auch dann noch, wenn das Getreide nicht so hoch im Preise steht.

Geschäftsübernahme.

Den Bewohnern von **Burbach u. Umgebung** zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich das

Bahnhofshotel Burbach

übernommen habe und am **Samstag, den 4. Oktober** eröffne.

Es wird mein Bestreben sein, meine Gäste durch Verabreichung bester Speisen und Getränke zufrieden zu stellen und ihnen den Aufenthalt in meinem Hause so angenehm wie möglich zu gestalten. Auch halte ich meine **Fremdenzimmer** bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Ernst Böcher.

Jmnlig's Kondimtor Korn-Kaffee

billigst! 1 Pfund Paket nur noch 48 ₰

Freitag, 10. Oktober

Viehmarkt und Krammarkt

in Neunkirchen.

Gemeinderatssitzung Struthütten am 17. 9. 1930.

Da der bisherige Gemeindevertreter Alfred Stünn sein Amt niedergelegt hat, tritt an dessen Stelle der nächste Bewerber auf dem Wahlvorschlage, der Invalide Richard Weber. — Auf Grund eines Antrages des Elternbeirates auf Zurverfügungstellung eines Betrages zur Beschaffung von Schulbüchern für bedürftige Schulkinder wurden 75 ℳ bewilligt; ebenso wurde der Sanitätskolonne Untergrund für die Beschaffung von Verbandmaterial pp. ein Betrag von 90 ℳ bewilligt. — Die im östlichen Teile des hiesigen Friedhofes belegenen älteren Gräber sollen, soweit sie nicht mehr von den Angehörigen gepflegt werden, und um die Unkrautüberwucherung zu beseitigen, eingeebnet werden. — Die äußeren Fenster der Schule sollen mit einem Anstrich versehen werden und sind dieserhalb Offerten einzuziehen. — Einige Erlaßanträge auf Gemeindesteuern fanden Erledigung.

Trotz Wirtschaftskrise — wieder 11¼ Millionen für den Eigenheimbau.

Die Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot in Ludwigsburg (Württ.), diese älteste und größte Bausparkasse Deutschlands und Österreichs, hat am 17. September d. J. für den Bau oder den Erwerb von Eigenheimen sowie zur Ablösung hochverzinslicher Hypotheken wiederum an

722 Bausparer mehr als 11¼ Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt.

Diese Zuteilung in einer Zeit schwerster Wirtschaftsdepression überrascht durch die Höhe der neuerdings flüssig gemachten Summen. Umso erfreulicher ist, daß diese Millionen Beträge dem Baugewerbe zugute kommen, das bekanntlich jedem achten deutschen Arbeiter Brot gibt. Alle Mittel aber, die der Bauwirtschaft zufließen, tun ihren Dienst doppelt und dreifach in dem schweren Kampf gegen die weitere Ausbreitung der Arbeitslosigkeit. Diese neue Baugeldzuteilung, mit der jetzt in der Zeit von knapp 5 dreiviertel Jahren insgesamt

153 Millionen Reichsmark am 10134 G. d. F. Bausparer

verteilt wurden, ist ein Beweis für die solide Bausparein richtung der Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot in Ludwigsburg (Württ.). Wie glücklich werden sich die neuzugeteilten Bausparer schätzen, erhalten sie doch langfristige Darlehen von der G. d. F. und zwar unkündbar zu nur 4 Prozent Zins mit Lebensversicherungsschutz.

Schritten auf Don Jose zu, der soeben in der Allee wieder sichtbar wurde. Dieser warf einen prüfenden Blick in sein Gesicht und ging dann schweigend an seiner Seite dem Ausgang zu. Er hatte wohl gesehen, daß die weiße Frauengestalt dort oben in eine Bank gesunken war und ihr Gesicht in den Händen verbarg, aber er wandte den Kopf nach der anderen Seite.

Die Ratifizierung der Verträge war erfolgt, und im Hotel „Adlon" hatte das feierliche Abschiedsmahl stattgefunden, das die deutschen Herren ihren Gästen aus Guatemala bereitet hatten. Nur Graf Trachenburg nahm nicht daran teil, da die Arbeit der letzten Wochen ihn allzusehr angegriffen und er sein Heim nicht verlassen konnte, dagegen fanden Helmut und Don zwei liebenswürdige Karten von seiner Hand vor, in denen er sie bat, den letzten Abend vor ihrer Abreise noch einmal gemütlich bei ihm zu verbringen.

Die ganze Woche war Helmut wie ein Schlafwandelnder umhergegangen. Jeder Tag rückte die Abschiedsstunde näher, und er fühlte es, daß er nicht gehen konnte, ohne noch einmal mit Dorothea gesprochen zu haben.

Tausend Pläne ersann er und ebensoviel verwarf er wieder. Sollte er, während er den Grafen in der Sitzung wußte, die Gräfin aufsuchen? Törichtes Beginnen! Sie würde ihn nie empfangen. Sollte er ihr schreiben? Der Brief konnte in des Grafen Hände kommen, und was sind geschriebene Worte? Sie würde ihm sicher nicht antworten und er mußte aus ihrem eigenen Munde sein Urteil hören.

Auch Don Jose wußte keinen Rat. Da kam diese Einladung und der Spanier sagte: „Nun sei vernünftig und besonnen! Ich sehe ein, daß Du mit ihr sprechen mußt aber halte Deine Nerven zusammen!" — „Sei ruhig! Das ist das Tragische, daß ich sie beide lieb haben muß! Wäre der Graf ein Schurke, oder nur ein Mann, der die Liebe einer Frau nicht verdient, dann wüßte ich, was ich zu tun hätte. So komme ich nur, um Abschied zu nehmen und will, daß sie meine damalige Handlung verstehen lernt.

„Wir sind heute nachmittag bei dem offiziellen Festmahl. Ich, als der Leiter der Gesandtschaft, kann unmöglich vor den anderen Herren gehen. Das trifft sich gut. Du wirst also allein hinausfahren und mich entschuldigen, wenn ich erst später komme. Mehr steht nicht in unserer Macht, das weitere muß der Zufall fügen."

Forts. folgt.

Persil wird billiger!

Mit dem heutigen Tage treten für Persil folgende Verkaufspreise in Kraft:
für das Normalpaket 40 Pfg., für das Doppelpaket 75 Pfg.

Diese Preisermässigung ist vor allem möglich geworden durch die immer mehr steigende Beliebtheit, der sich dieses einzigartige Waschmittel in der gesamten deutschen Hausfrauenschaft erfreut. Die überragende Güte, die von jeher sein hervorstechendstes Merkmal war, wird es im Verein mit dem neuen verbilligten Preis noch mehr zum Liebling der Hausfrau und ihrem unentbehrlichen Helfer machen.

Persil wird niemals lose, sondern nur in der bekannten Originalpackung verkauft.

Henkel & Cie. A.G.
Düsseldorf

Danksagung.

Für die herzliche Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter sprechen wir unseren

innigen Dank

aus.

Familie Julius Reiffenrath
„ Richard Reiffenrath.

Neunkirchen u. Gosenbach, den 3. Okt. 1930.

Statt Karten.

Emmi Sauer
Georg Rettberg
Verlobte.

Altenseelbach, Struthütten,
den 4. Oktober 1930.

Statt Karten.

Ihre Vermählung zeigen an:

Robert Koch
Emmy Koch
geb. Henrichs.

Burbach, Neunkirchen,
den 3. Oktober 1930.



Unserem verehrten **Maschinenmeister**
Herrn Karl Vöpel
zu seinem **25jährigen Dienstjubiläum**
ein kräftiges Glück Auf!
Die Schlosser u. Schmiede der Grube Heinrichsglück.

Unserem verehrten **Meister**
Herrn Hermann Roth
zu seinem **25jährigen Dienstjubiläum** am 8. d. Mts. bei der Firma Freier Grunder Eisen- und Metallwerke
ein kräftiges Glück Auf!
Die Maschinen- u. Transportabteilung.



Landw. u. Gewerbe-Verein für den Untergrund.

Morgen, **Samstag, den 4. 10. 1930 letzter Tag** zur **Anmeldung** für die **Tierschau.**

Der Auftrieb des Viehes muß am Markttage vormittags 10 Uhr beendet sein.

Platz: Grummetwiese unterhalb Bäckerei Zöllner in der Wiesenstraße.

Der Vorsitzende:
gez. Walter Krumm.

Nur im Saale Dick

ist am **Markttage großartige Musik des bestbekannten Obenaus-Orchesters** mit einem berühmten **Bandoniumspieler,** welcher bereits öfter im Radio konzertierte.

Von **nachmittags 5 Uhr** ab **Ball.**

Eintritt frei. Tanzen 0.60 Mk.

Es ladet freundl. ein **W. Dick.**

Am Markttag

empfiehlt **Kaffee Heimann**

ff. Honigkuchen, große Auswahl in Gebäck u. Torten, sowie **billige Schokoladen** u. a.
4 Tafeln Milchschokolade a 100 gr. **1.— Mk.**
Ab 4 Uhr nachm. **musik. Unterhaltung.**

Illustrierter Nassauischer Heimatkalender auf das Jahr 1931. Verlag C. Ebner, Hachenburg. Preis 60 Pfg. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Dem großen Deutschen Reichsfreiherrn vom und zum Stein, dessen Todestag sich 1931 zum hundersten Male jährt, schenkt der beliebte Kalender ein besonderes Gedenken. In der gewohnten vorzüglichen Ausstattung führt er so vielfarbiges Nassauer Leben aus alter und neuer Zeit vor das Auge, daß er jedermann bestes empfohlen werden muß. Aus seinem reichen Inhalt seien nur erwähnt: „Dorfgäste", Plauderei von L. Rühle; Georg Simon: „Im Schatten römischer Vergangenheit", mit neun bisher unveröffentlichten Bildern römischer Anlagen im Taunus; Dr. L. Roth: „Julius von Reineck, der nassauische Reiterführer", Erinnerungen aus dem Kriegsleben der tapferen Nassauischen reitenden Jäger; L. Nies: „Wenig bekannte Loreleysagen"; L. Hanson: „In der Totenhohl", Erzählung aus dem Dreißigjährigen Krieg; H. L. Linkenbach: „Heimat", tiefgefühlte Erzählung aus dem nassauischen Dorfleben. Gute Humoresken, Anekdoten und Witze enthält der Humorteil; wir greifen nur heraus: G. Fiebig: „Der schwerhörige Pfarrer von Hallgarten" und „Nassauer Originale" von O. Runkel.

Wirksame **Teekuren** nach bewährten Vorschriften selbst hergestellt.

Hirschapotheke Neunkirchen

Unserem werten Freunde
Herrn Robert Koch
und seiner lieben **Frau Gemahlin**
zu ihrer heute stattfindenden **Vermählung** die
herzl. Glückwünsche

Seine Freunde:
W. G., E. K., F. M., A. K., H. Sp., E. R.
Burbach, d. 3. Okt. 1930.



Auf **Haar-, Filz- u. Velourhüte, Schirme, Stöcke, Mützen, Ober-, Sport- u. Einsatzhemden**
10% Rabatt
bietet
Ludwig Spies,
Neunkirchen, Bahnhofstraße.

Empfehle:
Koks, Kohlen u. Union-Briketts
lieferbar von nur erstklassigen Zechen sowie für die **Herbstdüngung**
Thomasmehl u. Kainit.
Otto Häbel, Neunkirchen.
Fernsprecher Nr. 127.

Für Brautleute
empfehle meine **Trauringe**
in jedem Goldgehalt,
zu den billigsten Preisen
Wwe. Rud. Müllenschläder.

Paul König
Schlosserei u. Schmiede
Burbach am Bahnhof
Ausführung sämtl. Facharbeiten
Spezialität: Anf. aller Gitterarten
Saubere Arbeit! Solide Preise!

Jugendliche Arbeiter
für leichte Beschäftigung gesucht.
Hansawerk.

Braven, kräftigen u. intelligenten
Lehrling
stellt sofort ein
Fa. Wilhelm Aepfelbach
Betzdorf
Installationsgeschäft u. Bauklempnerei.

Gute Milch-, Fahr- und Weidekuh,



welche Anfang November zum 3. Male kalbt oder **schönes Rind,** welches Ende November kalbt zu verkaufen. Unter beiden die Wahl.
Gilsbach, Haus-Nr. 44.

Habe noch 20—30 Zentner
Kartoffeln
zu verkaufen.
Paul Reichenau, Zeppenfeld.

Dauerbrandofen

amerik. System, sehr gut erhalten, zu verkaufen.

Zu erfragen in der Expedition.

Guter Mantel

für Herrn mittl. Fig., da zu eng, zu verkaufen. Zu erfr. in der Exp.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, (16. n. Trin.), d. 5. Oktober, vorm. 10 Uhr Gottesdienst: P. Witzel.

Hellerthaler Schützengesellschaft e. V.

Am **Sonntag, dem 5. Oktober** nachm. 2 Uhr veranstaltet die Hellerthaler Schützengesellschaft ein sog.

Krempelschießen.

Hierzu muß jeder Schütze einen verpackten Preis von 2 *M* an mitbringen. Jeder Schütze erhält einen Preis. Büchsen stehen bereit. Um Beteiligung bittet

der Vorstand.

Am Montag, den 6. Okt., abends 8¼ Uhr findet im **Lokale Reiffenrath** eine

Versammlung

statt, zu der alle Mitglieder und Freunde des Christlich-sozialen Volksdienstes herzlichst eingeladen sind. Anmeldungen zum C. S. V. werden in der Versammlung entgegen genommen.

Christlich-sozialer Volksdienst
Ortsgruppe Neunkirchen.



Landwirtschaftsschule der Landwirtschaftskammer der Provinz Westfalen zu Siegen.

Beginn des Winterhalbjahres am 7. November 1930.

Unterricht vormittags.
Für alle Auswärtigen Rückkehrmöglichkeit nach Hause.
Schulgeld im ganzen 30—40 R*M*.
Näheres durch den Direktor.
Anmeldungen baldigst erbeten.

Dr. Weber
Landwirtschaftsrat.

Praxis
wieder aufgenommen
Dr. H. Schweckendiek
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt
Siegen, Telefon 2528.
Wilhelmstr. 2, Ecke Koblenzerstr.

Gasthaus Jägerhaus
Wahlbach.

Sonntag, den 5. Oktober von abends 8 Uhr ab

BALL.

Es ladet freundl. ein
W. Bernshausen.

Milchcentrifugen

das beste deutsche Fabrikat, billig, gegen Zahlung von nur **Rm. 10.—** monatlich. Bei Barzahlung entsprechender Rabatt.

Rich. Langenbach,
Burbach i. W.

Zu verkaufen:
1 Bohrmaschine, 1 großer Zeichentisch, 1 Schleifmaschine mit 2 Steinen 3 Schneidapparate u. Manometer, ca. 100 Meter Schläuche, 1 Schweißbrenner, 1 Acetylen-Entwickler, 1 Wiese 100 Ruten Gemarkung Salchendorf (Dorfwiese), 1,4 Rhodeländer Junghennen 5½ Monate alt.
Roth, Frankfurterstraße.

Auf Manufakturwaren
werden **kommende Woche**
50 Prozent Nachlaß
gewährt.
D. L. Schütz, Burbach.
Der Konkursverwalter.

Am besten brennt, worauf ich wett',



Das gute Unionbrikett!

Statt besonderer Anzeige.

Am Dienstag Abend 9 Uhr nahm der Herr meinen lieben Mann, unseren lieben Vater, Großvater und Bruder

Herrn Schmiedemeister

August Jung II

zu sich in die Ewigkeit. Offenb. 3, 12.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Johanna Jung
geb. **Klein.**

Salchendorf b. Neunkirchen, **Westig, Struthütten, Deuz,** den 2. Okt. 1930.

Die Beerdigung findet heute Freitag Nachmittag, 3½ Uhr statt.

Nachruf.

Am Dienstag Abend verschied in der Klinik zu Gießen nach schwerer Krankheit unser langjähriger Mitarbeiter, der

Schmied

Herr August Jung II

aus Salchendorf.

In dem Entschlafenen verlieren wir einen tüchtigen und sehr geachteten Arbeiter, welcher stets ein reges Interesse für das Wohlergehen unseres Werkes zeigte.

Sein Andenken bleibt bei uns in ehrendem Gedächtnis.

Freier Grunder Eisen- und Metallwerke G. m. b. H.

Neunkirchen, den 1. Okt. 1930.

Nachruf.

Gestern Abend starb nach längerer, schwerer Krankheit, der

Schmied

August Jung II

aus Salchendorf.

In dem Verstorbenen verlieren wir einen lieben Arbeitskollegen und Freund. Durch sein ruhiges und freundliches Wesen hat er sich die Achtung und Wertschätzung seiner Mitarbeiter erworben und wir trauern aufrichtig um ihn.

Ehre seinem Andenken.

Die Arbeiter und Angestellten der Freier Grunder Eisen- und Metallwerke.

Salchendorf, den 1. Oktober 1930.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir Allen auf diesem Wege

herzlichen Dank.

Frau Arnold Weidt und Kinder.

Salchendorf.

Aussergewöhnlich billige Angebote in Betten, Teppichen und Gardinen!

Gewaltige Posten Betten, Federn, Matratzen, Steppdecken, Schlafdecken, Chaiselongues und Dekorationsstoffe enorm billig.



Für's behagliche Heim

Dekorationsstoffe, mod. Farben
Mtr. 4.50, 3.50, 2.35 bis **0.95**

Kunstseiden-Flammenrips
Mtr. 3.95, 2.95 bis **2.25**

Stores vom Stück, für breite Fenster mit Seidenstreifen
Mtr. 3.75, 3.25 bis **1.95**

Stores vom Stück mit Einsätzen und Seidenfranzen
Mtr. 9.75, 7.50, 5.50, 4.50 bis **2.25**

Divandecken in Gobelin und Plüsch
56.-, 49.—, 42.—, 35.—, 26.—, 19.— bis **9.50**

Tischdecken in allen Farben
32.—, 25.—, 22.—, 19.—, 14.— bis **4.50**

Läuferstoffe moderne Farben
Meter 6.95, 6.50, 5.50, 4.50 bis **0.95**

Schlafdecken weiche mollige Qualitäten,
13.50, 9.50, 8.50, 7.50, 6.50, 5.95
3.95 bis **2.25**

Oberbetten mit Federn oder Halbdaunen,
76.—, 64.—, 56.—, 45.—, 39.—
35.—, 29.— bis **18.75**

Kopfkissen, gut gef., 22.—, 19.—
16.—, 13.—, 11.— bis **4.75**

Große Posten **Steppdecken** aus eigener Fabrik:
Satin u. Kunstseide, 58.—, 48.—
43.—, 36.—, 29.—, 26.—, 19.— bis **9.50**

Daunendecken, 98.—, 90.—, 85.—,
80.—, 68.— bis **37.50**

Mehrere Hundert **Matratzen** aus eigener Fabrik:
Seegrasfüllung, 32.-, 29.50, 26.50, 24.50 b. **19.-**
Wollfüllung, 53.-, 49.-, 45.-, 42., 36.- bis **29.—**
Kapokfüllung, 95.-, 88.-, 85.-, 78.-, 68.- b. **55.—**
Roßhaar u. Schlaraffia, 225.—,
194.—, 165.— bis **90.—**
Federn u. Daunen 13.—, 9.—,
7.—, 5.50, 4.25, 3.50 bis **0.95**

Kostenlose Reinigung von Bettfedern beim Einkauf von Inletts.
Frachtfreie Lieferung.

A. Holterhoff Söhne, Siegen nur Markt 55

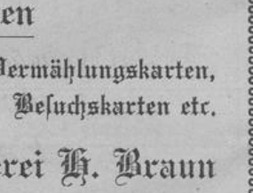
Betten-Buchdahl

Größtes Spezial-Haus des Siegerlandes für Betten, Teppiche u. Gardinen.
Wir haben in Siegen und Umgebung kein Zweiggeschäft.
Der Verkauf ist nur Siegen, Markt 55.



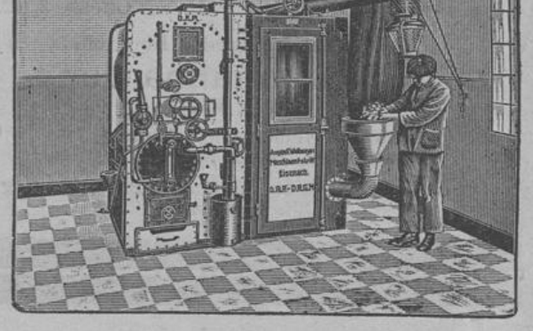
Bettstellen
in Metall und Holz
64.-, 58.-, 49.-,
44.-, 39.-, 36.-,
28.-, 26.- bis
16.50

Kinderbetten
in gewaltiger Auswahl
58.—, 48.—, 42.—,
39.—, 36.—, 32.—,
29.50, 27.50, 23.—
bis
17.50



Theodor Hirz Struthütten

Wichtig!
für jeden Haushalt in Stadt und Land.
Eine Neuerung
auf dem Gebiete der
Bettfedern-Reinigung
finden Sie bei mir.



Diese Maschine ist die neueste und vollendetste ihrer Art und stellt in hygienischer Hinsicht, da sie Bettfedern und Daunen nicht nur reinigt, sondern auch desinfiziert, das Vollkommenste dar.
Die Betten können auf Wunsch sofort in Ihrem Beisein fertiggestellt werden.
Beim Einkauf von Inlett und Federn wird die Reinigung unentgeldlich vorgenommen.
Ich mache besonders aufmerksam auf meine bewährte Qualität in Inlett und Federn.

Theodor Hirz Struthütten

Achtung! Nur aus rein praktischen Gründen sollte eine Heimatzeitung bei der Aufgabe von Anzeigen nicht übersehen werden.

Spare

bei dem

Salchendorfer Spar- u. Darlehnskassenverein
e. G. m. u. H.

gegr. 1903 Mitglieder: 440.
Bankkonto: Ländliche Centralkasse, Münster u. Weidenau.
Postscheck-Konto: Dortmund 32343.
Fernruf: 75 Amt Neunkirchen.

Sichere Kapitalanlage bei günstigster Verzinsung.
Gewährung von Darlehn u. Krediten in lfd. Rechnung, sowie Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte.



Bitte probieren Sie!
Das sind Zigarren,
die Ihnen schmecken werden:

Drakenberg-Stumpen	10 ₰	Hegering	20 ₰
Heidewachtel	10 ₰	Handgriff	20 ₰
Stammgast	15 ₰	Primanora	25 ₰
Blausiegel	15 ₰	Nr. 168 R&C	30 ₰



„Bild und Wortzeichen sind gesetzlich geschützt"

Nähmaschinen

das Beste was darin geboten werden kann. Zuverlässig und dauerhaft, dabei schön und geschmackvoll in Form u. Ausführung. Bequeme Teilzahlung u. trotzdem sehr preiswert. Verlangen Sie Angebot.

Rich. Langenbach, Burbach i. W.

153 Millionen R.-M.
für 10134 Eigenheime
unkündbare Darlehen zu 4%
— mit Lebensversicherungsschutz — erhält jeder als Bausparer der G. d. F. zum Bau, Kauf oder zur Hypothekenablösung. Fordern Sie kostenlos Aufklärungsschrift P 4 von der Bausparkasse
Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot
Gemeinn. G. m. b. H. Ludwigsburg/Württ.

Familien-Drucksachen

Verlobungs- und Vermählungskarten,
Danksagungskarten, Besuchskarten etc.

Buchdruckerei H. Braun

Moderne Brillen
für **sämtl. Krankenkassen**
empfiehlt
Albert Pfannschmidt
Uhrmacher
Neunkirchen.

Otto Darr-Dilleaburg
Gartenanlagen — Gartenpflanzen
Telefon 558.

Grabdenkmäler und Einfassungen
empfiehlt billigst
Fritz Jud, Altenseelbach.

Neue evangl. Gesangbücher
Das neue evg. Gesangbuch für Rheinl. und Westfalen erscheint im Dezember ds. Jr. Da möglicherw. die erste Auflage schnell vergriffen sein wird, so nehme ich schon jetzt Vormerkungen entgegen.
Buchhandlg. H. Braun

Bekanntmachung.

Es besteht Veranlassung, die Gewerbetreibenden und das kaufende Publikum nochmals darauf hinzuweisen, daß nach reichsgesetzlicher Regelung abends um 7 Uhr Ladenschluß stattfinden muß, Einkäufe also vor 7 Uhr getätigt werden müssen.

Burbach, den 29. Sept. 1930.

Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister.
Liebau.

Absatz ist Trumpf!

Von Dipl.-Ldw. Dr. Schulte.

Schwere Zeiten sind über die Landwirtschaft gekommen. Die Ursache hierfür dürfte vielfach auf Absatzschwierigkeiten beruhen, die durch die veränderte Geschmacksrichtung — Weizen- statt Roggenbrot — unserer Hauptabnehmer, der städtischen Bevölkerung, und durch das wachsende Verlangen nach Qualitätsware bedingt wurden.

Wie es für jeden rechnenden Kaufmann selbstverständlich ist, schon beim Einkauf der Waren die Wünsche seiner Kundschaft im Interesse des Absatzes zu berücksichtigen, so sollte auch der Landwirt sich diese frühzeitig vor Augen halten, denn der Absatz beginnt nicht erst mit der Ablieferung des gedroschenen Getreides, sondern mit dem Augenblick bereits, wo der Bestellungs- und Düngungsplan für das kommende Erntejahr zusammengestellt wird. Heute gehört dem Weizen vor dem Roggen, dem schweren vor dem leichten Getreide, der Markt. Beides ist für die Herbstbestellung und -düngung wichtig.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben uns immer wieder gelehrt, daß nicht nur die schweren Böden, sondern auch die meisten sandigen Lehm- und die lehmigen Sandböden, die man bislang hauptsächlich ihrer Armut an Pflanzennährstoffen wegen fast nur mit Roggen im Herbst bestellte, sehr wohl Weizen zu tragen vermögen, wenn man sie nur rechtzeitig im Herbst mit Kali und Phosphorsäure und je nach Bedarf mit Stickstoff versorgt und es im Frühjahr nicht verabsäumt, die Weizensaaten mit der Walze, am besten Ringel- oder Cambridgewalze, ordentlich anzudrücken. Bei der Düngung sollte man nicht vergessen, daß der Winterweizen und auch die Wintergerste im Verhältnis zum Winterroggen ein schwächeres und weniger aufnahmefähiges Wurzelwerk entwickeln, ihr Nährstoffbedarf aber, besonders der an Kali, ebenso groß, bei der Wintergerste sogar noch größer ist. Im Rahmen der Volldüngung sollte die Kaligabe daher nicht zu knapp bemessen und frühzeitig genug, d. h. etwa 8—14 Tage vor der Saat, ausgestreut und in den Boden gearbeitet werden, damit das Kali gut verteilt wird und von dem zarten Wurzelwerk überall leicht zu finden ist. Die Pflanzen bedürfen des Kalis zum Aufbau und Transport der Kohlehydrate, d. s. Zucker, Stärke und Holzstoff. Diese kräftigen die Pflanzen und lassen sie die Unbilden des Winters und die Einwirkungen von Schädlingen besser überstehen. Darüber hinaus sind sie ausschlaggebend für die Menge und Güte des Körnerertrages. Je höher der Stärkegehalt des Kornes, um so schwerer wiegt das Getreide im Scheffel bzw. im Hektoliter. Je schwerer aber das Getreide, um so höher ist die Mehlausbeute, um so lieber wird es gekauft, um so besser wird es bezahlt. Wir haben es also weitgehend in der Hand, die Absatzfähigkeit unseres Wintergetreides schon jetzt in unserem Interesse zu beeinflussen, indem wir Weizen und Wintergerste statt Roggen anbauen und durch richtige und frühzeitige Nährstoffversorgung, vor allem mit Kali, auf die Ausbildung möglichst schwerer Körner hinwirken. In letztgenannter Hinsicht wird es unter durchschnittlichen Verhältnissen am zweckmäßigsten sein, zu Weizen und Wintergerste je ha 2—4 dz 40er Kalidüngesalz und zu Roggen 1½—3 dz 40er Kalidüngesalz oder auf leichten Böden die dreifache Menge Kainit neben 2—4 dz Phosphorsäuredünger und 1½—2½ dz Stickstoffdünger, letztere zu ¼—⅓ im Herbst oder auch ganz als Kopfdünger im Frühjahr zu geben.

Obstbau.

Der Obstbau hat im Jahre 1930 nicht lauter Freud gebracht, doch wird man ihn dieserhalb nicht sich selbst überlassen, sondern mit Klugheit und Fleiß weiter arbeiten. Im kommenden Herbst muß gründlich aufgeräumt werden. Es ist besser, einige Bäume weniger im Obstgarten zu haben, als viele, die nicht an's Licht können. Ein Obstbaum soll in der Sonne stehen, möglichst unbehindert, oder an einer sonnigen Hauswand. Jammervoll sieht es aus, wenn ganz oder halb dürre Bäume in Gärten und an öffentlichen Wegen Jahr um Jahr ihre Aeste wie anklagend emporrecken. Fort mit ihnen! doch, bevor Du einen neuen Baum an die Stelle setzen wirst, überlege es Dir ganz genau und hast Du Dich dazu entschlossen, so hebe eine ordentliche Baumgrube aus und werfe die Erde bis zur Pflanzzeit ein paar mal gut durcheinander. Hernach, beim Pflanzen, beachte die Erfahrungen von Leuten, die selbst ihre Obstbäume in Ordnung haben.

Der Wert der Bienenzucht.

Von einem begeisterten Bienenzüchter wird der mittlere Jahresertrag der deutschen Bienenzucht mit 35 Mill. ℳ bewertet. Der weit höhere Wert der Bienenzucht entfalle aber auf die Steigerung der Obsternte. Die Blütenstaubübertragung ermögliche erst den Obstreichtum, dessen Jahreswert 500 Mill. ℳ betrage; aus anderen Nutzgewächsen 130 Mill. ℳ. Davon seien mindestens 450 Mill. ℳ auf die fleißigen Bienen zurück zu führen. Hoffentlich erfahren die Herrschaften in Berlin nichts davon, sonst setzen sie auch noch eine Bienen- oder Honigsteuer in den Haushaltetat ein.

Humoristisches.

Gerissen. Die Frau des Hauses, die mit ihrem Mädchen das Schlafzimmer des Gatten zum Großreinemachen betritt, findet alles auf den Kopf gestellt: die Stühle auf dem Bett, den Waschtisch in die Mitte des Raumes gerückt, den Teppich fast ganz zurückgeschlagen. „Da haben Sie ja schon gut vorbereitet", sagt sie zu dem Mädchen. — „Das war ich nicht," grinst diese. „Aber als ich dem Herrn heute morgen das Frühstück reinbrachte, habe ich ihm rasch den Kragenknopf unter das Bett geworfen und rechnete damit, daß er alles umkehren würde. — **Sichere Sache.** „Die Gelegenheit ist günstig", sagte der Einbrecher zu seinem Gefährten, „da können wir das Haus in Ruhe ausräumen." — „Woher weißt du das?" — „Na, die Frau hat doch an die Tür geschrieben: „Bin bei der Nachbarin. Zurück in fünf Minuten."